6.14. Du bist, was du isst: Schwein?

→ Kunstplakat-Ausstellung zu den Auswirkungen des Fleischkonsums in Stuttgart

„Schwein? Nein!“ – Mit selbst gestalteten Plakaten und einem ausführlichen Internetauftritt setzt sich Kathrin für eine fleischlose Ernährung ein und klärt nicht nur über den Fleischkonsum und dessen Folgen für Tiere, Mensch und Umwelt auf, sondern wirbt auch mit Ernährungstipps für einen veganen oder vegetarischen Lebensstil.

Motivation und Ziele

Weil das Thema Fleischkonsum und dessen Folgen sie selbst auch intensiv beschäftigen, entschied Kathrin sich dafür, auch andere Menschen für das Thema sensibilisieren zu wollen und zu einem bewussten Fleischkonsum aufzurufen. Fünf bis zehn humorvolle, schlagkräftige und provokante Plakate sollten entstehen. An wechselnden Orten sollten sie in der Stuttgarter Innenstadt aufgehängt werden, um Passant*innen Impulse zu geben, sich mit ihrem Lebensstil in Bezug auf Fleischkonsum zu befassen. Die Plakate sollten mit einem QR-Code zu einer Website verlinkt werden mit weiterführenden Informationen zu alternativen Ernährungsideen und Fakten zu den Folgen des Fleischkonsums auf Ressourcen und Umwelt. „Die kreative Gestaltung der Plakate soll Menschen den Zugang zum Thema erleichtern und Interesse wecken, bestehende Denkmuster zu hinterfragen.“

→ Wer sollte erreicht werden?
Passant*innen in der Stuttgarter Innenstadt

Was ist konkret passiert?

Kathrin hat ihre Plakatreihe mit acht Plakaten zum Thema Reduktion des eigenen Fleischkonsums „Du-bist-was-du-isst: Schwein?“ im Oktober 2016 eine Woche in ihrer Universität ausgehängt.

Inspiration für ihre Plakate suchte sie sich im Internet auf Pinterest und Internetseiten zum Thema Vegetarismus und Veganismus. Nachdem sie ihre Plakate gestaltet hatte, begann sie mit dem Erstellen einer Website, die sich inhaltlich ausführlich mit Vegetarismus/Veganismus und den Folgen des Fleischkonsums auseinandersetzt. Um eine Kommunikation mit den Betrachter*innen der Plakate und den Besucher*innen der Website zu ermöglichen, verlinkte sie die Website mit einem Forum und versah die Plakate mit einem QR-Code, der zur Website führt. Dann hing sie die Plakate in ihrer Uni auf und bewarb diese zusätzlich über Facebook und WhatsApp.

„Ich habe erreicht, dass sich Menschen mit dem Thema „Reduktion des Fleischkonsums“ auseinandersetzen. Einige haben sich auch die Website zu den Plakaten angesehen und Beiträge im Forum veröffentlicht.“

Aus
ACT and REFLECT!
Praxisprojekte der Fortbildungsreihe
„Multiplikator*in für Globales Lernen“
2016–2018
Evangelisches Forum entwicklungspolitischer
Freiwilligendienst (eFeF)
www.efef-weltwaerts.de

Erfahrungen

→ Besonderheiten: „Die Umsetzung, das Gestalten der Plakate, das kreative Gestalten der Website und das Suchen nach Inspirationen durch Bildmotive im Internet."

→ Do No Harm Check: ● Die Bildrechte könnten verletzt werden ● Aufhängen der Plakate könnte nicht erlaubt sein ● Menschen könnten die Plakate herunterreißen und kaputt machen

→ Probleme und ihre Überwindung: ● „Es war schwierig, die Leute dazu zu bringen, einen Kommentar zu verfassen, trotz der vielen Aufforderungen auf WhatsApp und Facebook" ● Die Plakate konnten nicht gedruckt werden, da sie für die Druckereien zu groß waren und sich das Papier aufgrund der Farbe nicht einlesen ließ. Bei einem Fotoladen wäre es zu teuer gewesen. Daher wurden nur die Originale aufgehängt ● Die Plakate sollten an 5 unterschiedlichen Orten in Stuttgart aufhängt und nach je einer Woche von Ort zu Ort wechseln. Das Straßenverkehrsamt Stuttgart hat das Aufhängen der Plakate verboten ● Die Plakate bei verschiedenen Stuttgarter Restaurants mit veganer Küche aufzuhängen, wurde von den Lokalen abgelehnt

→ Impulse für das nächste Mal: „Beim nächsten Projekt zuerst alles bis ins Detail durchplanen und erst dann anfangen, kreativ zu arbeiten."

Eckdaten

→ Datum und Ort: Oktober 2016 Uni, Stuttgart
→ Projektkoordinatorin: Kathrin Uhlirsch (Mission EineWelt, Costa Rica)
→ Weitere Infos: www.du-bist-was-du-isst-schwein.webnode.com/